

Sugar & Zint



SIGNIFIKANTE SIGNATUREN XIV

Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the 'Significant Signatures' catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-West Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.

Sugar & Zint

ALEXANDER JANETZKO

vorgestellt von *presented by* Ulrike Kremeier





2



3



4



6



5



7



8



10



9



11



12



14



13



15



16



18



17



19



20



22



21



25



24



26



25



27



28



30



29



31



32



33

















Bildverzeichnis *List of photographs*

1 Berlin, 2012 **2** Hamburg, 2009 **3** Berlin, 2009 **4** Bitterfeld/Wolfen, 2010 **5** Berlin, 2009 **6** Berlin, 2009 **7** Berlin, 2010 **8** Lausitz, 2011 **9** Berlin, 2009 **10** Berlin, 2013 **11** Binz, 2010 **12** Berlin, 2011 **13** Berlin, 2013 **14** Berlin, 2009 **15** Greifswald/Berlin, 2012 **16** Köln, 2011 **17** Berlin, 2011 **18** Berlin, 2010 **19** Berlin, 2009 **20** Berlin, 2012 **21** Berlin, 2012 **22** Halle (Saale), 2013 **23** Berlin, 2012 **24** Berlin, 2010 **25** Berlin, 2009 **26** Halle (Saale), 2013 **27** Görlitz, 2009

28 Köln, 2011 **29** Halle (Saale), 2013 **30** Hamburg, 2011 **31** Berlin, 2012 **32** Berlin, 2013 **33** Hamburg, 2011 **34** Greifswald/Berlin, 2012 **35** Berlin, 2013 **36** Berlin, 2011 **37** Swidnica (Polen), 2013 **38** Berlin, 2011 **39** Berlin, 2011 **40** Köln, 2011 **41** Köln, 2011 **42** Berlin, 2010 **43** Berlin, 2009 **44** Halle, 2013 **45** Borzów (Polen), 2013 **46** Berlin, 2012 **47** Köln, 2012 **48** Berlin, 2013

Sugar & Zint

ODER

Die Provokation der Realität(en)

Eindeutig ist bei der offenen Bildserie »Sugar & Zint« des Fotografen Alexander Janetzko nur eines: die Sympathie für den Protagonisten und das Abgebildete. Freundschaftlich und professionell miteinander verbunden, begleitet Janetzko den Schauspieler Gerdy Zint seit 2009 bei Dreharbeiten sowie im privaten Leben. Entstanden sind bisher hunderte Schwarz-Weiß- und einige wenige Farbfotografien, die auf unterschiedliche Arten veröffentlicht werden: Die als Auftragsarbeiten entstandenen Filmset-Dokumentationen und offiziellen Porträtfotos kommen im Zuge von PR-Kampagnen zum Einsatz, fließen aber auch in die autonome künstlerische Arbeit Janetzkos ein. Entstanden sind bisher kleine Unikatsbücher, die privaten Fotoalben ähneln, ein Internet-Blog, der unter der Bezeichnung »experimentelles Tagebuch« firmiert, sowie gerahmte Fotografien zu Ausstellungszwecken. Jedes Publikationsformat, jeder Veröffentlichungsanlass basiert auf einer einmaligen Bildauswahl und -abfolge. Die Zusammenstellungen der Fotografien sind nie identisch. Ebenso wie innerhalb der autonomen Arbeit von Alexander Janetzko Bildkategorien und -formate bewusst miteinander vermischt und verschränkt werden, wird der Betrachter darüber im Unklaren gelassen, welche Bilder inszeniert sind, welche Aufnahmen die filmische Wirklichkeit beziehungsweise den privaten Alltag des Protagonisten zeigen.

Zu sehen ist Gerdy Zint in sehr unterschiedlichen Rollen: Mal ist er mit grimmigem Gesichtsausdruck, kahl rasiertem Kopf und faschistoiden Tätowierungen zu erkennen. Andere, oft sehr

intim wirkende Fotos zeigen ihn in familiärem Kreis, zu Hause, im Zoo, in der Bahn und immer wieder mit einem kleinen, blonden Jungen an der Hand, in den Armen und auf den Schultern. Beim (exzessiven) Feiern, beim Koksen, beim Biertrinken, in skurril-grotesken Posen, von Meerwasser umspült in einem Strandkorb oder durch eine Telefonzelle geradezu hindurchfliegend ist er auszumachen. Manchmal Dandy, beizeiten Proll, verletzlich, knallhart, eitel, ignorant, ein bisschen einsam oder sozial geländegängig – Zint ist nicht nur Einer, er ist Viele oder verfügt jedenfalls über viele Gesichter, Identitäten und Handlungsräume. Zumindest (ver- und) erschafft Janetzkos fotografischer Blick jene verschiedene, durch die Abbildung bezeugten multiplen Identitäten, deren Räume und Wirklichkeiten. Denn in der Aufnahme sowie der Präsentation unterscheidet der Fotograf bewusst nicht zwischen Rolle, Figur und Individuum.

Janetzkos Kamera nimmt Mensch(en) und Geschehen immer nahe ins Visier, ohne je die Distanz zu verlieren, voyeuristisch zu werden oder gar zu diffamieren. Der Fotograf befindet sich immer auf Augenhöhe mit dem Fotografierten (und umgekehrt selbstredend auch). Wenn beispielsweise Zint physisch oder sinnbildlich in die Knie geht, vollziehen Janetzko und seine Kamera diese Bewegung ebenfalls. Gleichwohl formulieren jene Fotografien nie einen Authentizitätsanspruch, vielmehr wird immer deutlich, dass es sich um einen möglichen Blick, um eine mögliche Auswahl der Ereignisse und deren spezifische Momente handelt.

Sugar & Zint

OR

The Provocation of Reality/ies

Only one thing is clear in the open series "Sugar & Zint" by the photographer Alexander Janetzko: a sense of affinity with the protagonist and that which is depicted. Linked with him by both friendship and professional ties, Janetzko has been recording the life of the actor Gerdy Zint during film shoots and in his private life since 2009. So far, this has resulted in hundreds of black and white and a few colour photographs, which have been published in different ways: the commissioned film set documentary photos and portraits are used in PR campaigns but also flow over into Janetzko's autonomous artistic work. He has so far produced small single-copy books which resemble private photo albums, an internet blog designated an "experimental diary" and framed photographs for exhibitions. Every publishing format, every occasion for publication is based on a unique selection and sequence of images. The combinations of photographs are never identical. Just as image categories and formats are consciously mixed and interlaced in the autonomous works of Alexander Janetzko, the viewer is left wondering which images are staged, which photographs show filmic reality, and which the everyday private life of the protagonist.

Gerdy Zint is depicted in very different roles: sometimes with a fierce expression, shaven head and fascist tattoos. Other, often very intimate-looking photos show him with his family, at home, at the zoo or on a train, and frequently with a little blond boy at his side, in his arms or on his shoulders. He can be seen partying (to excess), taking coke, drinking beer, striking bizarre and

grotesque poses, sitting in a beach chair surrounded by seawater or practically flying through a telephone box. Sometimes a dandy, occasionally a prole, vulnerable, tough, vain, ignorant, a bit lonely or socially agile – Zint is not just one person; he is many, or at any rate he possesses many faces, identities and fields of action. At least Janetzko's photographic perspective procures and creates those different, multiple identities and the spaces and realities to which the images bear witness. For in the image and in its presentation the photographer consciously avoids differentiating between role, figure and individual. Janetzko's camera always focuses closely on people and on what is going on, but without ever losing his distance or descending into voyeurism or even defamation. The photographer is always the equal of the subject of the photograph (and vice versa as well, of course). If, for example, Zint physically or metaphorically goes down on his knees, Janetzko and his camera make the same movement. Nevertheless, those photographs never raise a claim to authenticity; rather, it is always clear that they represent a possible view, a possible selection of events and their specific moments.

Life contexts, situations and realities are not simply recorded and documented but are also produced, since whatever the camera registers develops a reality of its own through the photograph.

Janetzko uses various image strategies whose origins lie not only in reportage and documentary photography and in Street Photography, but also

Lebenszusammenhänge, Situationen und Realitäten werden nicht schlicht abgebildet und dokumentiert, sondern tatsächlich gleichermaßen produziert, denn das was der fotografische Apparat registriert, erhält durch die Fotografie eine eigene Wirklichkeit.

Janetzko bedient sich unterschiedlicher Bildstrategien, deren Ursprünge sowohl in der Reportage- und Dokumentarfotografie sowie der Street Photography als auch der klassischen Porträtfotografie von Individuen, Gruppen und Landschaften liegen. In seinen Arbeiten, deren bevorzugte Form klar die Serie, weniger das repräsentative Einzelbild ist, vermischt er die Genres, ohne die Bildkategorien zu hierarchisieren.

Je nach Präsentation dominieren beizeiten in der Serie »Sugar & Zimt« einzelne Genres und setzen somit jeweils andere Schwerpunkte innerhalb der dadurch entstehenden Narration. Je nach Anzahl und Abfolge der Porträts wirkt der Bildzyklus geradezu wie ein Psychogramm des Protagonisten. Andere Zusammenstellungen der Fotografien scheinen förmlich sich widersprechende Lebenswelten gegeneinanderzustellen und surreale Momente einer anonymen Existenz nachzuzeichnen.

Alexander Janetzkos Werk ist in der Tradition der durch die Autorenfotografie der DDR geprägten sozialdokumentarischen Fotografie verortet. Ohne an dieser Stelle näher auf die Unschärfe des Terminus »sozialdokumentarische Fotografie« eingehen zu wollen, kann festgestellt werden, dass Janetzko – ebenso wenig wie seine geistigen Ziehmütter und -väter – seine Arbeiten bloßen soziologischen Gesichtspunkten verschrieben hat. Zwar stellt ein kritisches, gesellschaftspolitisches Bildverständnis die Basis der künstlerischen Haltung dar, doch liegen die formalen Referenzsysteme nicht einzig in der Dokumentarfotografie, sondern vor allem in der Malerei begründet. Ebenso sind die Erzählstrategien mehr von poetischen Narrationsstrukturen durchzogen denn von Mustern einer sozialen Analyse geprägt.

Ähnlich wie Julio Cortázar's Roman »Rayuela« (1963) bietet auch Janetzko für die Bildserie »Sugar & Zimt« unterschiedliche Lesarten an: eine lineare und eine weitere, deren Abfolge vom Betrachter weitgehend selbst bestimmt wird. Einzelne Kapitel oder Bildblöcke werden zu Modulen, die je nach Rezeptionsverlauf eine andere Geschichte erzählen. Der Betrachter wird hierbei zu einer aktiven Lektüre, sozusagen zu einer Komplizenschaft mit dem Fotografen, herausgefordert. Inszenierung, Imagination und Narration werden somit zu einem Amalgam, dem durch bildphilosophische Theoreme seit der Renaissance eine eigene Wirklichkeitsproduktion zugeschrieben wird. Das durch den Filter des künstlerischen Blickes hergestellte Bild ist kein neutrales Schreibsystem, es reproduziert sogenannte Realität nicht einfach. Ebenso wenig sind jene Bilder als Simulacrum zu begreifen; durch den interpretatorischen Charakter des Dargestellten und ihre physisch reale Existenz postulieren sie eine weitere Ebene von Wirklichkeit. Realität wird somit vervielfacht und nicht als singuläre Reflexion ausgewiesen.

In diesem Sinne sind Alexander Janetzkos Fotografien nie gefällige oder laute Abbilder von Wirklichkeit, sondern fordern den Betrachter durch ihre Subtilität heraus. Symptomatisch für Janetzkos Blick auf die Welt ist bereits der Titel »Sugar & Zimt«, den man oberflächlich gelesen zunächst als »Sugar and Zimt« wahrnimmt, um sich kurz darauf der holperigen Vermischung zweier Sprachen gewahr zu werden. Ebenso wie in die Betitelung baut Janetzko in seine Bilder und deren Präsentation ständig Stolpersteine ein. Im Betrachter wird der Zweifel der Wahrnehmung gesät: Obschon die Wirklichkeit der Bilder evident ist, ist sie nicht analog zur Wahrheit der Bilder. Manchmal muss man eben zwei, drei oder auch vier Mal genau hinsehen ...

in traditional portrait photography of individuals, groups and landscapes. In his works, whose preferred form is definitely the series and not so much the representative individual image, he mixes the genres without any hierarchical classification of the different image categories.

Depending on the form of presentation, the series "Sugar & Zimt" is sometimes dominated by certain genres, thus placing emphasis on different aspects within the narrative arising from it. Depending on the number and sequence of the portraits, the series seems to provide a psychological profile of the protagonist. Other arrangements of the photographs appear to set contradictory life worlds against one another and to portray surreal moments of an anonymous existence.

Alexander Janetzko's oeuvre is rooted in the tradition of social documentary photography as typified by auteur photography in the GDR. Without wishing to discuss the blurred nature of the term "social documentary photography" at this point, it can be stated that Janetzko – like his intellectual forbears – cannot be regarded as having devoted his works to mere sociological lemmas. While it is true that his artistic stance is based on a critical, socio-political understanding of images, the formal reference systems originate not only from documentary photography but above all from painting. Similarly, the narrational strategies are characterised more by poetic narrative structures than by patterns of social analysis.

Like Julio Cortázar's novel "Rayuela" (1963), Janetzko offers different ways of reading his photographic series "Sugar & Zimt": one linear and one in which the sequence is largely determined by the viewer himself. Individual chapters or groups of images form modules which tell different stories depending on the response of the viewer. The viewer is challenged to read the images actively and thus to act in complicity with the photographer. Staging, imagination and narration become an amalgam, which theories of visual philosophy

ever since the Renaissance have accredited with creating its own reality. The image produced through the filter of the artist's viewpoint is not a neutral writing system; it does not simply reproduce so-called reality. Nor are these images to be understood as simulacra; through the interpretational character of the subject and his real physical existence, they postulate an additional level of reality. Hence, reality is multiplied and is not shown as a singular reflection.

In this sense, Alexander Janetzko's photographs are never compliant or simple reflections of reality but challenge the viewer through their subtlety. A symptomatic feature of Janetzko's view of the world is contained in the title "Sugar & Zimt", which may be superficially read as "Sugar and Zimt" (Zimt = cinnamon), whereupon the reader becomes aware of the clumsy mixing of two languages.

As in this title, Janetzko constantly builds stumbling blocks into his photographs and their presentation. The seeds of doubt about his perceptions are sown in the mind of the viewer: although the reality of the images is evident, that is not analogous to the truthfulness of the images. Sometimes you have to scrutinise them two, three or even four times ...



Alexander Janetzko

(geb. 1981 in Altdöbern, Niederlausitz) ist Fotograf. Er lebt und arbeitet in Cottbus und Berlin. Seit seinem Studium bei Ute Mahler, Thomas Sandberg und Werner Mahler an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin (2005 – 2008) arbeitet er als freier Fotograf im In- und Ausland. Geprägt durch die Autorenfotografie (der DDR) formuliert sich in seiner künstlerischen Haltung die Fotografie als ästhetische Praxis einer kritischen Reflexion gesellschaftlicher und politischer Alltagswelten. Langzeitstudien, Porträts und essayistische Dokumentationen fokussieren auf spezifische Themen, sind aber gleichermaßen Befragungen des Mediums, seiner Geschichte und seiner Möglichkeiten. Diese Interessen und Grundhaltungen sind an Janetzkos Arbeit ablesbar. Während er in vielen seiner Arbeiten den Blick in die Ferne schweifen lässt und über seine Fotografien dem Betrachter gesellschaftspolitisch relevante Fragen in Uganda, New York, Israel, der West Bank etc. vergegenwärtigt, lotet er mit der Serie »Sugar & Zint« erstmalig die Grenze zwischen dem Imaginären und dem Realen innerhalb einer fotografischen Repräsentation aus.

Seine Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, publiziert und vielfach ausgestellt (u. a. Bundeskanzleramt, dkw. Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus, Galerie Haus 23 / Cottbus, Fotofestival / Arles).

(born in Altdöbern, Lower Lusatia in 1981) is a photographer. He lives and works in Cottbus and Berlin. Since completing his studies at the Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin (2005 – 2008) under Ute Mahler, Thomas Sandberg and Werner Mahler, he has been working as a freelance photographer both in Germany and abroad. Influenced by auteur photography (as practised in the GDR), his photography has the character of aesthetic, critical reflection on social and political everyday worlds. Longitudinal studies, portraits and essayistic documentary photographs focus on specific themes but simultaneously interrogate the medium, its history and its potentials. These interests and basic attitudes are evident in Janetzko's work. Whilst many of his works look towards far-off horizons, directing the viewer's attention towards socio-political issues in Uganda, New York, Israel, the West Bank etc., with his series »Sugar & Zint« he explores, for the first time, the boundary between the imaginary and the real within a photographic representation.

His work has won various awards and has appeared in numerous publications and exhibitions (for example at the Federal Chancellery/Bundeskanzleramt, the dkw. Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus, Galerie Haus 23 / Cottbus, and at the Arles International Photography Festival).

Gerdy Zint

(geb. 1979 in Berlin) ist Schauspieler. Er lebt und arbeitet in Berlin. Nach dem Abschluss einer Handwerkerlehre trat Zint der Jugendtheatergruppe »Die Zwiefachen« der Schaubühne Berlin bei. Bald folgten für den Autodidakten Engagements im Ensemble der Schaubühne unter der Leitung von Thomas Ostermeier, an den Kammerspielen in München und an der Volksbühne sowie Rollen in Fernseh- und Kinoproduktionen (u. a. Tatort, Polizeiruf 110, Lebendkontrolle, Die Kriegerin, Little Thirteen). 2010 wurde er mit dem Babelsberger Medienpreis als »Bester Darsteller« (für seine Rolle in »Lebendkontrolle«) gewürdigt.

(born in Berlin in 1979) is an actor. He lives and works in Berlin. After completing a trade apprenticeship Zint joined the youth theatre group »Die Zwiefachen« at the Schaubühne Berlin. The self-taught actor was soon engaged to perform at the Schaubühne under the directorship of Thomas Ostermeier, at the Kammerspiele in Munich and at the Volksbühne, as well as being given roles in TV and cinema productions (including the TV detective series Tatort and Polizeiruf 110 and the films Lebendkontrolle, Die Kriegerin and Little Thirteen). In 2010 he won the Babelsberg Media Award as »Best Actor« (for his role in »Lebendkontrolle«).

ULRIKE KREMEIER

ist Kunsthistorikerin. Sie lebt und arbeitet seit Sommer 2013 in Cottbus, wo sie die Position der Direktorin des dkw. Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus bekleidet und Vorstandsmitglied der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus ist. Vor ihrem Umzug nach Brandenburg leitete sie sieben Jahre lang eine der größten staatlichen Kunsthallen Frankreichs, das CAC passerelle in Brest/Bretagne, kuratierte Ausstellungen für internationale Institutionen und unterrichtete mehrere Jahre Kunsttheorie und -geschichte an Universitäten (u. a. 1999 – 2006: Universität Leipzig, 2006 – 2008: University of Leeds) sowie Kunstakademien.

is an art historian. Since the summer of 2013 she has been living in Cottbus, where she now holds the position of Director of the dkw. Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus and is a board member of the Brandenburg Cultural Foundation in Cottbus. Before moving to Brandenburg, she spent seven years as the director of one of the largest state-owned art centres in France, the CAC passerelle in Brest/Brittany, curated exhibitions for international institutions and taught art theory and history for several years at various universities (including the University of Leipzig between 1999 and 2006, and the University of Leeds from 2006 to 2008) as well as at art academies.

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, steht für eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen. Sie fördert, begleitet und ermöglicht künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang, die das Profil von vier ostdeutschen Bundesländern in der jeweiligen Region stärken.

The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt, is committed to an enduring partnership with artists and cultural institutions. It supports, promotes and facilitates outstanding artistic and cultural projects that enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher:

Previous issues of 'Significant Signatures' presented:

1999 Susanne Ramolla (Brandenburg) · Bernd Engler (Mecklenburg-Vorpommern) · Eberhard Havekost (Sachsen) · Johanna Bartl (Sachsen-Anhalt) **2001** Jörg Jantke (Brandenburg) · Iris Thürmer (Mecklenburg-Vorpommern) · Anna Franziska Schwarzbach (Sachsen) · Hans-Wulf Kunze (Sachsen-Anhalt) **2002** Susken Rosenthal (Brandenburg) · Sylvia Dallmann (Mecklenburg-Vorpommern) · Sophia Schama (Sachsen) · Thomas Blase (Sachsen-Anhalt) **2003** Daniel Klawitter (Brandenburg) · Miro Zahra (Mecklenburg-Vorpommern) · Peter Krauskopf (Sachsen) · Katharina Blühm (Sachsen-Anhalt) **2004** Christina Glanz (Brandenburg) · Mike Strauch (Mecklenburg-Vorpommern) · Janet Grau (Sachsen) Christian Weihrauch (Sachsen-Anhalt) **2005** Göran Gnaudschun (Brandenburg) · Julia Körner (Mecklenburg-Vorpommern) · Stefan Schröder (Sachsen) · Wieland Krause (Sachsen-Anhalt) **2006** Sophie Natuschke (Brandenburg) · Tanja Zimmermann (Mecklenburg-Vorpommern) · Famed (Sachsen) · Stefanie Oeft-Geffarth (Sachsen-Anhalt) **2007** Marcus Golter (Brandenburg) · Hilke Dettmers (Mecklenburg-Vorpommern) · Henriette Grahner (Sachsen) · Franca Bartholomäi (Sachsen-Anhalt) **2008** Erika Stürmer-Alex (Brandenburg) · Sven Ochsenreither (Mecklenburg-Vorpommern) · Stefanie Busch (Sachsen) · Klaus Völker (Sachsen-Anhalt) **2009** Kathrin Harder (Brandenburg) · Klaus Walter (Mecklenburg-Vorpommern) · Jan Brokof (Sachsen) · Johannes Nagel (Sachsen-Anhalt) · **2010** Ina Abuschenko-Matwejewa (Brandenburg) · Stefanie Alraune Siebert (Mecklenburg-Vorpommern) · Albrecht Tübke (Sachsen) · Marc Fromm (Sachsen-Anhalt) · **XII** Jonas Ludwig Walter (Brandenburg) · Christin Wilcken (Mecklenburg-Vorpommern) Tobias Hild (Sachsen) · Sebastian Gerstengarbe (Sachsen-Anhalt) · **XIII** Mona Höke (Brandenburg) · Janet Zeugner (Mecklenburg-Vorpommern) · Kristina Schuldt (Sachsen) · Marie-Luise Meyer (Sachsen-Anhalt) · **XIV** Alexander Janetzko (Brandenburg) · Iris Vitzthum (Mecklenburg-Vorpommern) · Martin Groß (Sachsen) · René Schäffer (Sachsen-Anhalt)

© 2014 Sandstein Verlag, Dresden **Herausgeber** Editor: Ostdeutsche Sparkassenstiftung **Text** Text: Ulrike Kremeier **Fotos** photo credits: Alexander Janetzko **Übersetzung** Translation: Geraldine Schuckelt **Bildredaktion** Photo editing: Alexander Janetzko, Andi Kunze **Redaktion** Editing: Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung **Gestaltung** Layout: Joachim Steuerer, Sandstein Verlag **Herstellung** Production: Sandstein Verlag **Druck** Printing: Stoba-Druck, Lampertswalde **Titel** Cover: Berlin, 2012

www.sandstein-verlag.de

ISBN 978-3-95498-064-2